Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Stettiner Zeitung.



Morgen-Ausgabe.

No. 200. Mittwoch, den 30. April. 1856.

Die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft.

Die National-Versicherungs-Gesellschaft verdankt ihre Entstehung zum Theil denselben Männern, denen es gelungen war, einige Jahre vorher die Berlin-Stettiner Eisenbahn ins Leben zu rufen. Das Verdienst dieser Männer bestand nicht blos darin, daß sie diese für unsere Vaterstadt seitdem so bedeutend gewordenen Institute begründeten, sondern daß sie den damals noch schlummernden Associationsgeist weckten und einen Beweis gaben, wie auch geringere finanzielle Kräfte durch ihre Vereinigung Großes zu leisten vermögen. — Die Gesellschaft eröffnete ihren Geschäftsbetrieb am 15. April 1845, sie beschränkte denselben aber während dieses Jahres auf Versicherungen gegen See- und Stromgefahr, da die Organisation für die Feuerversicherungsbranche noch nicht weit genug vorgeschritten war, um damit gleichzeitig vorgehen zu können. — Die Eröffnung des gesammten Geschäftsbetriebes müssen wir daher vom 1. Januar 1846 datiren. Nachdem nun dies Institut 10 Jahre bestanden, erscheint es an der Zeit zu sein, einen Rückblick auf die Wirksamkeit und Erfolge desselben während dieses Zeitraums zu werfen. In der nachfolgenden Tabelle geben wir eine Uebersicht über die interessantesten Positionen für die einzelnen 10 Jahre, dann die Summen der beiden 5jährigen Zeiträume 1846—50 und 1851 bis 55, endlich den Durchschnitt für beide Zeiträume. Wir bemerken dabei, daß Verluste durch ein vorgesetztes — bezeichnet sind. Ferner schicken wir voraus, daß das Aktien-Kapital statutenmäßig 3,000,000 Thlr. beträgt, wovon 25 pCt., also 750,000 Thlr. baar eingeschossen werden sollten, daß aber bis zum Jahre 1852 incl. die Gesellschaft nur mit einem Kapital von 2,100,000 Thlr. (wovon 525,000 Thlr. Einschuß) arbeitete, und daß dasselbe 1853 um 828,400 Thlr. (wovon 207,100 Thlr. baar) vermehrt wurde, so daß seitdem das arbeitende Kapital excl. Reservefonds 2,928,400 Thlr. (wovon 732,100 Thlr. baarer Einschuß) beträgt. Jene Vermehrung des Aktien-Kapitals wurde durch Verkauf von 2071 Aktien zum Kourse von 118¼ pCt. bewirkt, wodurch der Gesellschaft ein Agiogewinn von 151,183 Thlr. erwuchs, durch welchen der Reservefonds im Jahre 1853 auf das statutenmäßige Maximum von 300,000 Thlr. gebracht wurde. In der nachfolgenden Tabelle ist dieser Gewinn dem Effekten-Konto (M) per 1853 zugeschrieben, wohin derselbe offenbar gehört. Ueber die Berechnung der Spalten E und I wird im Folgenden weitere Auskunft gegeben werden.

A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	K.	L.	M.	N.	O.
	See- und Strom-Versicherung.				Feuer-Versicherung.								
	Präm.-Einnahme u. Reserv.	Bezahlte Schäden.	Ueberschuß.	Gewinn in % des Anl. Kap.	Präm.-Einnahme u. Reserv.	Bezahlte Schäden.	Ueberschuß.	Gewinn in % des Anl. Kap.	Einnahme an Zinsen	Verwaltungskosten	Gewinn d. Verkauf von Effekten	Zuschuß zum Reservefonds	Vertheilte Dividende
1846	102742	69594	33148	27 %	53394	46170	7224	3½ %	25512	16467	-1351	24570	4 %
1847	146650	103131	43519	34½	141359	111307	30052	9⅕	29358	21255	-4465	26250	9
1848	108520	78520	30000	26	159272	205948	-46676	-8½	33693	15640	—	—	—
1849	111957	101461	10496	10½	202924	185231	17693	7	31550	18898	15000	15750	7
1850	126722	105248	21474	19	255306	242178	13128	6	33656	20452	—	12250	6⅓
1851	113250	84199	29051	23½	325651	248003	77648	21	35676	29040	13003	49875	13½
1852	121047	142421	-21374	-14⅓	420368	417024	3344	3	41019	29932	44084	7000	5⅓
1853	171776	106691	65085	32⅓	464394	431958	32436	8	48598	32071	151183	164305	13
1854	197370	153368	44002	26½	535775	708542	-172767	-29	56855	38592	—	110500	—
1855	204222	151682	52540	28	675151	575377	99774	17½	54024	58216	20000	65934	13
1846-50	596591	457954	138637	117	812255	790834	21421	18⅕	153769	92712	9184	78820	26⅓
1851-55	807665	638361	169304	96	2421339	2380904	40435	20½	236172	187851	228270	176614	44⅚
Durchschnitt p. a.													
1846-50	119318	91591	27727	23⅔	162451	158167	4284	3⅔	30754	18543	1837	15724	5 4/15
1851-55	161533	127672	33861	19⅕	484268	476181	8087	4 1/10	47234	37570	45654	35323	8 29/30

Diese Zusammenstellung ergiebt zunächst für die See- und Stromversicherung die glänzendsten Resultate; dieselben erscheinen noch erfreulicher, wenn man in Anschlag bringt, daß dieser Zweig des Geschäfts ein weit geringeres Kapital und erheblich geringere Verwaltungskosten in Anspruch nimmt, wie die Feuerversicherung. Mit voller Genauigkeit läßt sich allerdings die Trennung dieser beiden Geschäftskreise nicht vornehmen, doch wird man der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wenn man — mit Zugrundelegung des Kapitalbedürfnisses anderer Gesellschaften — annimmt, daß auf das Seeversicherungsgeschäft ¼ und auf die Feuerversicherungsbranche ¾ des arbeitenden Kapitals zu bemessen, und daß in ähnlichem Verhältniß die eingenommenen Zinsen (K) und die Verwaltungskosten (L) zu vertheilen sind. — Nach diesen Grundsätzen ist die Spalte E berechnet, welche den Reingewinn der Seeversicherung, der sich aus dem Ueberschuß (D) mit Hinzurechnung von ¼ der Zinsen (K) und Abrechnung von ¼ der Verwaltungskosten (L) ergiebt, in Prozenten von ¼ des gesammten Gesellschaftskapitals ausdrückt. In ähnlicher Weise ist die Spalte I berechnet, nur daß hier statt ¼ immer ¾ der entsprechenden Positionen in Rechnung gebracht sind. — Für die 3 letzten Jahre insbesondere ist das größere Gesellschaftskapital bei der Prozentermittelung berücksichtigt.

Nur Ein Jahr (1852) hat in der Seeversicherung einen Ausfall ergeben, alle andern liefern bedeutende Gewinne von 10 bis 34 pCt. und im Durchschnitt beträgt die Rente 21½ pCt.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

§§ **Berlin**, 29. April. Die heutige 67. Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten wurde nach 11 Uhr durch den Präsidenten Gr. zu Eulenburg eröffnet. Am Ministertisch befinden sich die Herren Simons, v. Manteuffel II., v. Westphalen, von Raumer, und mehrere Reg.-Kommissarien. Das Haus nimmt zunächst ohne erhebliche Diskussion die Abänderungen des Herrenhauses zu dem Entwurfe wegen Abschätzung von Landgütern 2c. in Westphalen und zur Rheinischen Gemeinde-Ordnung an.

Es folgt der Bericht der vereinigten Justiz- und Gemeinde-Kommission über den Antrag des Abg. Frhrn. v. d. Horst wegen Einbringung eines Gesetzes, betreffend die Beschränkung des frühen Heirathens.

Die Kommission beantragt über alle Anträge, welche sich bekanntlich auch auf Beschränkung der Freizügigkeit beziehen, 2c. den Uebergang zur Tagesordnung und zu beschließen: „anstatt der Anträge des Frhrn. v. d. Horst und Gen. der k. Staatsregierung zur Erwägung zu empfehlen, ob es nicht zweckmäßig sein möchte, dem zu frühen und leichtsinnigen Heirathen durch geeignete Maßregeln entgegenzutreten?“ Der Berichterstatter Herr Ulrici rechtfertigt den Standpunkt der Kommission.

Der Antragsteller vergegenwärtigt sich die Schwierigkeiten, welche ihm von den Anbetern der Revolution von 1789 entgegen gesetzt werden möchten. Er hofft aber mit seinen Anträgen tief in das Fleisch der Revolution einzuschneiden, welche in ihren Schlupfwinkeln aufzusuchen, Sache der konservativen Partei sei. (Gelächter links.) Die Gefahr drohe von der Demokratie, für welche der Liberalismus die Kastanien habe aus dem Feuer holen müssen und diese Demokratie sei nicht todt, das zeige die Marianne in Frankreich; die Demokratie wurzele in dem Proletariat, und dies zu beschränken sei die Absicht seiner Anträge. Der Redner weist auf die Vermehrung des Proletariats und auf die große Anzahl derer hin, welche sich durch Handarbeit ernähren müssen. Die außerordentliche Vermehrung liege eben in dem frühen Heirathen, es sei dies eine Eiterbeule in unserem Staatsleben, welche man beseitigen müsse. Der Redner weist darauf hin, daß viele ja die meisten, welche im 18. Lebensjahre heirathen körperlich und geistig unreif sind. Oft, sagt der Redner wörtlich, sieht man vor der Kreis-Ersatz-Kommission einen Jungen, der körperlich vollständig unbrauchbar ist, fragt man nach seinen persönlichen Verhältnissen so ist er verheirathet und hat vielleicht 2 oder 3 Kinder. Unwillkührlich ruft man dann, „der dumme Junge, kaum hinter den Ohren trocken und schon verheirathet“ (sic). Dies spräche genugsam für die Anträge des Redners. Hierauf kommt derselbe zur Vertheidigung seiner auf Beschränkung der Freizügigkeit gerichteten Anträge. Er führt als Beispiel an, daß in seiner Heimath ein Mann eine von auswärts hergeholte Person geheirathet habe, welche „7 uneheliche kleine Kinder“ hatte (Gelächter), welche die Gemeinde später ernähren mußte. In andern Ländern, ja in unserer Monarchie selbst, in Hohenzollern, beständen solche Beschränkungen, welche sehr segensreich seien, man möge daher die Anträge auch hier annehmen.

Herr v. Hennig meint, daß die drohenden Zustände der Demokratie, Marianne und andere angeführte Schreckbilder bei uns nicht zu suchen seien. In Frankreich, ihrer Heimath, werden gerade in späterem Alter als bei uns Ehen geschlossen. Der Nachweis von zu frühen Heirathen bei uns, sei nicht vollkommen geführt, auch nicht der, daß dies schädlich sei. Der Redner hält es für einen Segen, so früh wie möglich einen eigenen Heerd und eigene Selbstständigkeit zu gründen; sage ja schon das alte Sprüchwort: „Jung gefreit hat Niemand gereut“, Mitglieder der Landesvertretung möchten doch vorsichtiger sein in das Land zu sprechen, daß die Entsittlichung im Lande fortschreite, wie dies heute und gestern geschehen, während statistische Angaben das Gegentheil bewiesen hätten. So lange wichtigere Gründe fehlten, als die, welche man vernommen, wäre es am besten, darartige Anträge abzulehnen.

Herr Heyse rechtfertigt den Antrag der Kommission hinsichtlich der Ueberweisung an das Ministerium. Er beruft sich zur Begründung der Bedürfnißfrage auf die vielen Ehescheidungsklagen, wegen unzulänglicher Alimentation und geht darauf zu einer Bekämpfung der Ausführungen des Herrn v. Hennig über, welche ihm für die Wichtigkeit der Sache nicht gründlich genug erschienen sind. Der Antrag auf Schluß der Debatte wird abgelehnt.

Herr v. Patow. Das Proletariat und die Klagen über dessen Unglück seien so alt wie die Geschichte; ein Maß und eine Grenze habe man hier nie finden können. Die Frage, ob der Zustand sich gegen frühere Jahre vermehrt habe, verneint der Redner durch statistische Nachweise über die Eheschließungen seit 1816; ja man finde eine fortwährende Verminderung der Ehen im Verhältniß zu der zunehmenden Bevölkerung. Eine Schwächung der Generation kann der Redner nicht zugeben. Der Redner glaubt, daß nicht viele Fälle der Eheschließung vor dem 24. Jahre gefunden werden dürften, wohl aber solche, wo eine frühe Eingehung der Ehe eine Nothwendigkeit war. Durch Bestimmungen, wie sie die Anträge wollten, würden die Leichtsinnigen wenig getroffen, brave und ehrliche Leute aber mit jenen zu Umgehungen genöthigt werden. Hinsichtlich des Sittlichkeitsverhältnisses führt der Redner an, müsse der Umstand entscheiden, daß seit dem Jahre 1816 auf 100 eheliche Kinder 8 uneheliche kommen. Der Redner giebt vergleichende statistische Uebersichten über ähnliche Verhältnisse in andern Ländern, wobei er u. A. anführt, daß in 59 Ortschaften Mecklenburgs nur uneheliche Kinder geboren worden. Auch hinsichtlich der Armen-Unterstützungen weist der Redner statistisch nach, daß in andern Ländern die Verpflichtung der Kommunen weit größer sei, als in Preußen. Angesichts dieser Thatsachen sei es kaum zu begreifen, wie man solche Anträge einbringen und unterstützen könne. Auch dem Antrage der Kommission, die Regierung zu befragen, welche Mittel gegen das zu frühe Heirathen anzuwenden seien, kann der Redner nicht beitreten. Eine solche Frage gehe denn doch von einer zu großen Bescheidenheit aus, welche sich jedes eigenen und selbstständigen Urtheils begebe. (links: sehr wahr.) Der Redner bittet daher nur die einfache Tages-Ordnung anzunehmen.

Hierauf ward der Schluß der Debatte angenommen und es folgt nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen die Spezial-Debatte.

Herr Reichensperger (Köln) weist zunächst auf den auffallenden und merkwürdigen Umstand hin, daß die in ein so schiefes Licht gestellte Opposition für das Bestehende kämpfe, während die Konservativen Reformen anbahnen. Hinsichtlich der Petitionen, auf welche man hier Gewicht gelegt, stände es hier doch anders, als bei der Rheinischen Gemeinde-Ordnung. Nichts sei leichter, als für Andre zu petitioniren, daß Andere zu früh heirathen, Andere Prügel bekommen sollten (Gelächter). Die Frage selbst beleuchtet der Redner von dem christlichen Standpunkt und besonders dem der katholischen Kirche, indem er nachweist, daß auf beiden Seiten eheliche Beschränkungen verworfen werden, für die Mitglieder der lutherischen Konfession sei Luthers Ausspruch maßgebend, welcher das Gebot der Ehe fast neben die zehn Gebote gestellt habe. Der Redner weiß, daß bei Vielen in diesem Hause die Statistik eine unliebsame moderne Wissenschaft sei, welche man gestern ausgezischt habe, weil die statistischen Ausweise des Regierungs-Kommissars die Rheinprovinz, welche durchaus auf büreaukratischem Wege gezügelt werden soll, als die sittlichste bezeichnet, ein Umstand, der sich nicht ändern läßt, so lange man dem „statistischen Unwesen“ nicht steure (Gelächter). Die statistischen Ausweise aber beweisen, daß durch gesetzliche Maßregeln sich hier nicht helfen lasse, sondern daß die Hülfe von innen herauskommen müsse, daher bitte er, die Tages-Ordnung anzunehmen.

Herr Wagener (Neu-Stettin) giebt zur Freude seiner Nachbarn und Freunde auf der äußersten Rechten auch sein Scherflein zur Debatte. Die Rechte wolle nicht gegen bestehende Zustände, sondern nur gegen die seit 1848 eingeschmuggelten ankämpfen. Sonst hat sich das Repertoir des üblichen Redensarten nicht geändert. Der Abgeordnete empfiehlt den Kommissions-Antrag auf Ueberweisung an das Ministerium.

Hierauf wird der Schluß der Debatte angenommen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen, wird bei der Abstimmung der Antrag des Herrn v. Patow über alle Punkte der von der Horst'schen Anträge zur Tages-Ordnung zu gehn, bei Zählung mit 98 gegen 109 Stimmen verworfen.

Herr von Patow beantragt hierauf den Namensaufruf.

Nach demselben wird die Tages-Ordnung mit 99 gegen 108 Stimmen ebenfalls verworfen

Sonach wird der Kommissions-Antrag auf Ueberweisung der oben mitgetheilten Frage an das Ministerium und außerdem

die Tages-Ordnung angenommen, wodurch auch die mit den von der Horst'schen Anträgen verbundenen Petitionen erledigt werden.

Die Sitzung schließt um $3\frac{1}{2}$ Uhr, die nächste findet Mittwoch 11 Uhr statt.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Vormittag 9 Uhr von Dresden abgereist und um $1\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird morgen oder übermorgen hier erwartet.

Beachtenswerth ist, was die Neue Züricher Zeitung über die Beziehungen Neuenburgs zu Preußen sagt. Das genannte Blatt betrachtet es als eine Ehrensache der Schweiz, den hängenden Streit mit Preußen für ein- und allemal auf anständige Weise erledigt zu sehen. „Kann die Sache" — sagt die N. Z. Ztg. weiter — „mit einer Entschädigung abgethan werden, so wäre es eine große Ehre für uns, wenn wir zahlten, was wir schuldig sind. Ueberdies ist die Schweiz es den Royalisten in Neuenburg schuldig, ihnen eine unzweideutige, rechtliche Stellung in der Republik zu machen; wir müssen ihre Verpflichtungen gegenüber Berlin ehrenhaft lösen helfen, statt ihnen zuzumuthen, dieselben leichten Sinnes von sich zu werfen."

Belgien.

Brüssel, 27. April. Trotz dem Dementi des halboffiziellen Organs L'Emancipation erhält sich das Gerücht einer baldigen Abdankung des Königs Leopold zu Gunsten des Herzogs von Brabant im Publikum. Wir glauben diese unerschütterliche Hartnäckigkeit am besten mit der Befürchtung der bloßen Möglichkeit dieses Ereignisses erklären zu können. Denn wenn Jedermann die seltene Weisheit, Selbstbeherrschung und Mäßigung anerkennt, welche der König während seiner fünfundzwanzigjährigen Regierung entwickelt, so ist auch die öffentliche Meinung einstimmig, um die Fortdauer der Regierung Leopold's nicht allein als wünschenswerth, sondern auch als durch die Umstände dringend geboten zu bezeichnen. Wir können übrigens jetzt mehr denn je dieses Gerücht als gänzlich unbegründet bezeichnen.

Frankreich.

Paris, 27. April. Heute um 3 Uhr fand auf dem Ministerium des Aeußern und unter dem Vorsitze des Grafen Walewski die feierliche Sitzung des Kongresses zum Austausche der Ratifikationen des Pariser Friedens-Vertrages statt. Die Bevollmächtigten waren in großer Uniform. Oesterreich war von Herrn von Hübner repräsentirt, Frankreich von den Herrn von Walewski und von Bourqueney, England von Lord Cowley, Preußen von Herrn von Hatzfeldt, Rußland von von Orloff und von Brannow, Sardinien von dem Marquis de Villamarina, und die Türkei von Ali Pascha und Mehemet Bey. Von 10 Uhr Morgens an hatten sich die den verschiedenen kontrahirenden Parteien angehörenden Gesandtschafts-Sekretaire auf dem Ministerium des Auswärtigen versammelt, um die Ratifikationen zu collationiren. Der Chef des Protokolls leitete diese Arbeit. Das Protokoll des Austausches der Ratifikationen wurde hierauf redigirt, das die Bevollmächtigten in der feierlichen Sitzung von drei Uhr unterzeichneten. Vor der Sitzung, um ein Uhr, wurden alle Bevollmächtigten vom Kaiser empfangen. Der Vertrag wird morgen dem Senat und dem gesetzgebenden Körper mitgetheilt werden. Nach der Patrie und dem Pays wird er aber erst nächsten Dienstag im Moniteur veröffentlicht werden. Der Vertrag selbst bildet mit den Annexen und Protokollen einen 200 Seiten starken Band. 2- bis 3000 Exemplare desselben wurden in der kaiserlichen Druckerei gedruckt.

Der General Dumas wurde vorgestern vor die Staats-Kommission berufen, die der Kaiser mit Prüfung des Gesetzentwurfs für Uebersiedlung der Findelkinder von Paris nach Algerien beauftragt hat. Er hielt einen vierstündigen Vortrag zu Gunsten der fraglichen Maßregel.

Paris, Montag, 28. April. Heute fand eine Sitzung des Senats und der Legislativen statt, um Mittheilungen in Betreff des Friedens-Abschlusses entgegen zu nehmen.

Paris, Dienstag, 29. April. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht außer den bereits bekannten Paragraphen des Friedensvertrags drei Annex-Artikel. — In Artikel I. wird zu dem Paragraphen: „Das Prinzip der Meerengen-Schließung betreffend" hinzugefügt: „Der Sultan wird den Eingang leichter Fahrzeuge behufs Stationirung an der Donaumündung gestatten." — In Artikel II. wird, betreffend die Neutralisation des schwarzen Meeres, festgestellt: „Rußland sowohl wie die Türkei verpflichten sich Jeder, nicht mehr als 4 Dampfer von 200 (?) Tonnen und 6 Dampfer von 800 Tonnen in demselben zu halten." — In Artikel III. verpflichtet sich Rußland, niemals ein militairisches oder Schiffs-Etablissement auf den Alandsinseln zu begründen. — Der „Moniteur" enthält außerdem eine das Seerecht betreffende Erklärung. — An der gestrigen Abendbörse wurde die 3% zu 73, 50 gehandelt.

Großbritannien.

London, 26. April. Eine Pariser Korrespondenz in der zweiten Ausgabe der Times meldet: „Wie ich so eben höre, ist Herr Alison, Dragoman der britischen Gesandtschaft zu Konstantinopel, zum englischen Kommissar für die Donau-Fürstenthümer und Herr Kleist, welcher den Grafen Buol nach Paris begleitete, zum österreichischen Kommissar ernannt worden."

London, Montag, 28. April, Nachts. Im Oberhause hielt Lord Whiteside heute über die Kars-Angelegenheit eine 4 Stunden dauernde Rede, in welcher er die Lords Stratford, Panmure und Clarendon angriff; dieselbe wurde vom Attorney-General erwidert, eine Abstimmung wird aber heute kaum stattfinden.

London, Montag, 28. April, Abends. Man glaubt, daß Lord Whiteside, weil derselbe eine Niederlage fürchtet, in heutiger Sitzung des Oberhauses entweder sein Tadelsvotum in Betreff Kars ganz zurückziehen, oder eine Abstimmung zu vermeiden suchen werde.

Rußland und Polen.

Dem „Nord" wird aus Königsberg, 27. April, Mittags, telegraphirt: „Der Kaiser von Rußland hat die vom Grafen Nesselrode als Minister der auswärtigen Angelegenheiten angebotene Demission angenommen. Fürst Gortschakoff ist zu seinem Nachfolger berufen. Johann Tolstoi ist zum Beigeordneten des neuen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden."

Türkei.

Aus Marseille, 26. April, Abends, werden noch folgende mit dem Thabor aus Konstantinopel vom 17. April eingetroffene Nachrichten telegraphirt: „Am 17. erschien in Konstantinopel ein Dekret über die Expropriation des nöthigen Grundes und Bodens zum Baue der Belgrader Eisenbahn. — Das Journal de Constantinople erklärt, daß die Bewegung der persischen Truppen gegen Herat nicht gegen die Engländer, sondern gegen Dost Mahomed gerichtet sei, welcher die benachbarten Provinzen plündere und Khorason bedrohe."

Aus Konstantinopel, 17. April, wird dem Constitutionnel geschrieben, der Sultan habe Ali Pascha durch den Telegraphen auffordern lassen, möglichst schnell über Wien auf seinen Posten zurückzukehren. Uebrigens lauten die Berichte aus den türkischen Provinzen beruhigend.

Aegypten.

Aus Marseille, 26. April, Abends, wird die Ankunft des Dampfers La Valetta mit Berichten aus Alexandria telegraphirt. Danach haben die dortigen Fruchthändler enorme Verluste erlitten. Die 45 Millionen zur Durchstechung der Landenge von Suez waren in der Umgegend gezeichnet. Said Pascha zeichnete auch 2 Millionen für seine Armee und Leibwache. Die Beduinen-Hinrichtungen dauern fort.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 29. April. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Kaufmann Lüderitz zum unbesoldeten Stadtrath erwählt. Erwählt wurden ferner: Herr Ofenfabrikant Krab zum Mitgliede der Salingrestifts-Deputation und Herr Tischlermeister Piest zum Mitgliede des St. Johannis- und Nikolai-Kirchen-Kollegiums.

In Betreff der Sellhaus-Verwaltung beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, mit dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft eine Vereinbarung behufs Vermiethung der Sellhäuser zu treffen.

Von dem in erster Instanz ergangenen Erkenntnisse, durch das die Stadt mit ihrem Anspruche auf die Sporteleinnahme der hiesigen Polizei abgewiesen worden, gegen welches jedoch der Magistrat appelliren will, wurde Kenntniß genommen.

Den auf dem städtischen Bauhofe beschäftigten Arbeitsleuten wurde eine Lohnzulage von $1\frac{1}{4}$ Sgr. pro Tag für die Sommermonate dieses Jahres bewilligt.

Dem Johanniskloster werden 9 — 10 Klafter elsen Klobenholz à $6\frac{1}{2}$ Thlr. überlassen.

Auf die Vorlage wegen Anschaffung eines Baggers für die Stadt beschließt die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, zuvörderst mit der K. Regierung in Korrespondenz zu treten, damit dieselbe genehmige, daß die Kosten aus den Hafengeldern bestritten werden können; auch in Erwägung zu ziehen, ob statt der Pferdekraft, Dampfkraft in Anwendung zu bringen, und versuchsweise ein Prahm von Eisenblech (die übrigen 3 von Holz) anzuschaffen sei.

Der Etatsentwurf des Jageteuffel'schen Kollegiums wird der Rechnungsabnahme-Kommission überwiesen, von welcher auch mehre Rechnungssachen vorkommen, um die gezogenen Notaten von den betreffenden Kassenverwaltungen erledigen zu lassen.

Die veranschlagten Bauten auf der Gasanstalt werden genehmigt; nämlich: ein Anbau an dem Kohlenschuppen, veranschlagt auf 960 Thlr., Herstellung des Gebäudes zur Aufbewahrung der Chamotte-Retorten, veranschlagt auf 540 Thlr., sowie des Gebäudes zur Aufstellung von Reinigungs-Maschinen, veranschlagt auf 390 Thlr.; — ebenso bewilligt die Versammlung die sich gegen den Anschlag, wegen der höheren Holzpreise, herausstellenden Mehrkosten von etwa 370 Thlr. behufs Herstellung eines neuen Oberbelages auf der Fahrbahn der Baumbrücke aus eichenen Bohlen, sowie der Reparatur des Unterbelages und der Fußpassagen; gleichzeitig wird auch die beantragte schleunige Herstellung einer Doppelwaage auf dem früheren Sellhausplatze hinter dem Schlachthause, welche 1800 Thlr. kosten soll, genehmigt.

Auf die im Wege der Lizitation erzielte Miethe in der zweiten Etage des städtischen Budenhauses wird der Zuschlag ertheilt.

Dem Züllchower Rettungs-Verein können 30—40 Klafter elsen Knüppelholz zum Preise von $3\frac{1}{4}$ Thlr. pro Klafter aus dem Kratzwieker Revier überlassen werden.

K. Am Montag Abend fand im Stadttheater eine Wiederholung der Iphigenie in Aulis von Gluck mit Frau Flintzer-Haupt als Klytemnästra statt. Wegen der Schwierigkeit in der Besetzung der Klytemnästra wird diese Oper, außer in Berlin, wo Frl. Joh. Wagner in dieser Rolle einen ihrer größten Triumphe feiert, fast nirgends gegeben. Wenige Wochen nach Johanna Wagner's Auftreten diese Rolle geben, zeugt von einer Kühnheit und einem künstlerischen Streben, das als solches schon Anerkennung verdient. Wir können Frau Flintzer-Haupt das Zeugniß geben, daß sie das erreichte, was ihren Kräften zu erreichen möglich war, und wer das thut, der hat geleistet, was man von ihm zu fordern berechtigt war. Herr Weiß zählt den Agamemnon zu seinen besten Leistungen, Frl. Kesenheimer — zu deren Benefiz die Oper vor einem leider sehr kleinen Publikum gegeben wurde — und Herr Fricke entfalteten als Iphigenie und Kalchas den ganzen Reichthum ihrer schönen Stimme, während ihr Spiel freilich den Anforderungen, die man an antike Gestalten macht, nicht genügen konnte.

* Wie die „N. H. Z." vernimmt, ist der Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule in Halle, Dr. Geier, zum Direktor des neu errichteten Gymnasiums in Treptow a. R. erwählt worden.

Börsenberichte.

Berlin, 29. April. Weizen, geschäftslos. Roggen, zu rasch anziehenden Preisen gehandelt, schließt sehr fest. Rüböl, anfangs billiger verkauft, schließt etwas höher bezahlt und fest. Spiritus, etwas besser bezahlt.

Weizen loco 75—108 Rt.

Roggen, loco 81.84pfd. 68—69 Rt. pr. 82pfd. bez., schwimmend 1 Lad. 85pfd. 71 Rt. pr. 82pfd. bez., Frühjahr $66\frac{1}{2}$ — $67\frac{3}{4}$ bez. u. Gd., 68 Rt. Br., Mai-Juni $65\frac{1}{4}$—66 Rt. bez. u. Gd., $66\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli $63\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Br., 63 Gd., Juli-August $58\frac{1}{2}$—$59\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., 59 Gd.

Gerste, große 48—52 Rt.

Hafer 31—34 Rt., pr. Frühjahr $33\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, 68—78 Rt.

Rüböl loco $15\frac{1}{2}$ Rt. Br., April $15\frac{3}{8}$ Rt. bez., $15\frac{5}{12}$ Gd., April-Mai $15\frac{1}{4}$—15—$\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., $15\frac{1}{4}$ Gd., September-Oktober $13\frac{5}{12}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{2}{3}$ Rt. bez., $13\frac{3}{4}$ Br., $13\frac{5}{8}$ Gd.

Leinöl loco $13\frac{1}{2}$ Rt. Lief. pr. April-Mai $12\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Hanföl loco $14\frac{1}{3}$ Rt., Lief. $14\frac{1}{4}$ Rt.

Palmöl $15\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 27—$26\frac{5}{6}$ Rt. bez., April, April-Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 27—$\frac{1}{12}$ Rt. bez., $27\frac{1}{4}$ Br. u. Gd., Juli-August $27\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez., 28 Br., $27\frac{1}{2}$ Gd., August-September $27\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., 28 Br.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz u. Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	28	331,12‴	331,00‴	331,27‴
Thermometer nach Reaumur.	28	+ 10,0°	+ 14,2°	+ 8,1°

Die Aufführung des Grafen Essex

von Heinrich Laube.

In unserm gestrigen Bericht haben wir uns hauptsächlich mit dem Laube'schen Drama selber beschäftigt. Eine Tragödie von solcher Bedeutung ist nicht leicht mit wenigen Worten abzumachen; es fesselt nicht allein den Genießenden sondern auch den Beurtheilenden und macht das Urtheil zum Genuß. Auch die Mängel des Stückes sind nöthig hervorgehoben zu werden, denn erst mit ihnen läßt sich ein treues Bild des Ganzen zusammenstellen, und schließlich muß man doch gestehen, daß man das Drama trotz aller seiner Mängel, und gerade mit diesen, liebgewonnen hat. Zu diesen Mängeln möchten wir erstlich die etwas lange und nicht lebendig genug gehaltene Exposition rechnen, die den ganzen ersten Akt einnimmt. Kürzer und straffer zusammengefaßt, könnte sie den Zuschauer rascher in die Handlung einführen und würde so von Anfang an ein gesteigerteres Interesse erregen. Einen Fehler möchten wir auch die Scene im zweiten Akt zwischen Essex und der Gräfin Rutland nennen. Aber man verstehe uns nicht falsch. An und für sich ist gerade diese Scene von einer meisterhaften Composition, von hinreißender Naivetät und Grazie. Ein Idyll ist sie, so lieblich und duftend, wie wir nur wenige Beispiele davon in unserer Literatur aufzuweisen haben. Aber der Charakter des Essex scheint uns durch diese Scene in eine etwas schiefe Stellung hineinzugerathen. Er wirft den heißblütigen, politisch aufgeregten und ehrgeizigen Grafen Essex, der von den normannischen Eroberern abstammt und wirklich viel von seinen Ahnen unter den Richards und Heinrichen hat, weit von sich. Er entsagt der stürmischen Laufbahn der politischen Welt, will den Hof und den Staatsdienst meiden und mit seiner Anna sich in die ländliche Einsamkeit zurückziehen, um dort ganz seiner Liebe, seinem Herzen leben zu können. Da bedarf es denn erst der Verachtung, die ihm Elisabeth zu Theil werden läßt, um seine alte Natur wiederzuerwecken und ihn zur offenen, verwegenen Rebellion zu treiben. Dieser leicht verletzbare Stolz, diese Gesinnung des altnormannischen Barons ist seine eigentliche Natur, denn er bleibt ihr bis zum Tode treu, ja wird durch sie zum Tode geführt. Die Milde und Weichheit im zweiten Akt ist also nicht der Grund seines innersten Wesens, und giebt er sich ihr zu sehr hin, so erhält der Zuschauer leicht ein schiefes, unklares Bild von ihm.

Daß wir den Charakter der Elisabeth zum Schluße gern noch weiter ausgeführt gehabt hätten, haben wir gestern schon angeführt; denn Elisabeth ist doch die Seele des Stücks und der interessanteste Charakter in ihm. Wir scheiden ungern von ihr ohne rechten Abschluß. Nach Robertson (in seiner Geschichte Schottlands) hat Elisabeth kurz vor ihrem Ende erfahren, daß Essex sie schließlich durch Ueberschickung des Ringes habe um Gnade anflehen wollen. Der Ring sei ihr aber auf Lord Nottingham's Veranstaltung nicht überbracht worden. Da habe sie ausgerufen: Gott mag es euch vergeben, ich kann es nimmermehr! habe mit großem Entsetzen das Zimmer verlassen und von dem Augenblicke an seien ihre Lebensgeister vollständig gesunken. Sie blieb zehn Tage und zehn Nächte auf einem Polster ohne ein Wort zu sprechen, in Gedanken sitzen; bis sie endlich, von innerlicher Angst der Seelen und von so langem Fasten ganz entkräftigt, den Geist aufgab. — Diesen Abschluß, Elisabeth in ihrer Gebrochenheit und Vernichtung, hätten wir hinzugewünscht; aus diesem Grunde auch haben wir gestern an Göthe's Epilog erinnert und ihn zur Aufführung vorgeschlagen. Elisabeth, — nach Essex, ihres Lieblings Tode, — kann unmöglich wundervoller geschildert werden:

„Er ist gestraft, ich bin es auch, wohlan,
Hier ist der Abschluß! Alles ist gethan
Und nichts kann mehr geschehn! Das Land, das Meer,
Das Reich, die Kirche, das Gericht, das Heer,
Sie sind verschwunden, alles ist nicht mehr." — — —

„Du suchst vergebens um Dein fürstlich Haupt
Den schönsten Stern, den Du Dir selbst geraubt;
Das Andre scheint ein unbedeutend Heer,
Gesteh' dir's nur! Denn Essex lebt nicht mehr!" — — —

Herr Förster spielt, den Grafen Essex. Essex ist ein heißblütiger, leicht erregbarer Cavalier, trotzig auf seine Ehre, ruhmsüchtig, kühn, rasch in seinen Bewegungen, stolz und muthig, — dann wieder verliebt, weich, milde und tändelnd. Es giebt kaum einen schöneren Charakter für einen Heldenschauspieler, und kaum eine dankbarere Aufgabe. Herr Förster hat sich ihr auch mit allem Eifer und mit großer Liebe unterzogen und sie befriedigt gelöst. Die Hauptschwierigkeit war einmal die, zwischen dem Essex des zweiten und dem der folgenden Akte eine Vermittelung zu finden, den trotzigen, rebellischen Baron der letzten Akte schon im zweiten Akt vorahnen zu lassen und den leichtherzigen, verliebten Gemal der Gräfin Rutland auch später nicht vergessen zu machen. Auch das gelang dem Darsteller. Die andre Schwierigkeit bietet die anstrengende, große Scene des dritten Aktes nach der dem Grafen zugefügten Beleidigung. Herr Förster setzte hier gleich mit der gauzen Kraft seiner Stimme ein, die dann im Verlaufe nicht mehr zu steigern war, die er aber doch glücklich bis zum Schluße beibehielt. Abgesehen von dem Gelingen dieses Wagnisses, sind wir der Meinung, daß Herr Förster eine größere Wirkung hätte erreichen können, wenn er den Einsatz nicht gleich so stark genommen hätte, wenn er eine allmähliche Steigerung zu gelassen und erst in dieser Steigeruug zu der kräftigsten Anschwellung des Tones gekommen wäre.

Die schwierigste Rolle des Stücks, die der Königin Elisabeth, war der Frau Franke zugefallen. Lessing sagt, wenn er sich bei der Darstellung der Elisabeth entweder für die stolze oder für die zärtliche entscheiden müßte, so würde er diese jener vorziehen. Es wäre in einem Trauerspiele schicklicher, wenn die Personen in ihren Gesinnungen steigen, als wenn sie in ihnen fallen;

Bekanntmachung.

Am Freitag den 2. Mai, Nachmittag 5 Uhr, soll eine bedeutende Quantität altes Stroh, aus den Lagerstellen der hiesigen Casernen, hinter der Frauenthor-Caserne, meistbietend verkauft werden. Im Fall Regenwetter eintritt, findet der Verkauf am folgenden Tage statt.

Stettin, den 29. April 1856.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Proceßsachen.

Das zum Nachlasse des Kaufmanns Johann Jakob Schumacher gehörige, in der Stadt Stettin kleine Domstraße Nro. 683 belegene, Volumen VI., Fol. 77 des Hypothekenbuchs verzeichnete Grundstück, nebst der dazu gelegten Hauswiese, abgeschätzt auf 31,220 Thaler, zufolge der nebst Hypothekenschein u. Bedingungen im Büreau 5 einzusehenden Taxe, soll zum Zweck der Auseinandersetzung

am 30. September 1856

Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. 5. subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusive spätestens in diesem Termin zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Die dem Kaufmann Ludwig Heinrich Schröder gehörigen, in der Fischerstraße zu Stettin sub Nr. 1042 und 1043 belegenen beiden Häuser, nebst der zu dem letztern gehörigen halben Hauswiese, abgeschätzt auf 3800 resp. 5840 Thlr, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Büreau V. einzusehenden Taxe, sollen

am 29. October 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 5 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsrichter anzumelden.



Regelmäßige Dampfschiffs-Verbindung zwischen

Amsterdam und Stettin,

zur Beförderung von Passagieren und Gütern.

Das der Amsterdamer Dampfschiffs-Maatschappy gehörige, ganz neue eiserne, 200 Pferdekraft starke Räderdampfschiff:

Willem I., Capt. J. E. Visser,

250 Lasten groß, wird eine regelmäßige Fahrt zwischen Amsterdam und Stettin unterhalten,

am 28. April zum ersten Male von Amsterdam nach Stettin abgehen u. am 8ten Mai von Stettin nach Amsterdam wieder expedirt werden. Dasselbe befördert auch Güter nach Rotterdam.

Anmeldungen für Passagiere und Güter nehmen entgegen:

in Amsterdam die Herren **Blikman & Co.**, welche gleichzeitig die Speditionen von und nach den innern Plätzen Hollands übernehmen,

in Swinemünde die Herren **Metzler & Winther**, und

in Stettin **Gustav Metzler**, beeidigter Schiffsmakler.

Den hiesigen und auswärtigen Interessenten die ergebene Anzeige, daß die im §. 30 des Statutes vorgeschriebene General-Versammlung der Wohlthäter des hiesigen israelitischen Waisenhauses

am 4. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Sessionszimmer der hiesigen israelitischen Gemeinde, Rosengarten Nro. 269, stattfinden wird.

Stettin, den 28. April 1856.

Der Vorstand des israelitischen Waisenhauses.

Dr. Meisel. Rosenheim.
J. Lesser. A. Abel. A. Euchel.



Königsberg-Stettiner Dampfschiff-Fahrt.

Eröffnung der Fahrten am 18. April.

Durch die beiden Räder-Dampfer, von je 100 Pferdekraft,

„OSTSEE", geführt vom Capitain **Moje**,

„KŒNIGSBERG", geführt vom Capitain **Eybe**.

Abgang von Stettin sowie Königsberg am 4ten, 8ten, 12ten, 16ten, 20sten, 24sten und 28sten jeden Monats, früh 5 Uhr, und erreichen die Schiffe bei gewöhnlichem Wetter ihren Bestimmungsort am Nachmittage des andern Tages. Sollte es erforderlich sein, wird am 30sten resp. 31sten jeden Monats noch eine Fahrt eingelegt, so daß jedes Schiff im Monat 4 Reisen hin und zurück macht.

1ste Cajüte 5 Thlr., 2te Cajüte 3 Thlr., Deckplatz 2 Thlr.

100 Pfd. Gepäck auf dem 1sten und 2ten Platz frei. Kinder die Hälfte.

Für Passagiere sind die Schiffe besonders bequem eingerichtet, haben separate Damen-Cajüten, Seiten-Cabinen auf Deck und befinden sich gute Restaurationen am Bord.

Der Fracht-Tarif ist bedeutend herabgesetzt.

Stettin, 1856.

Hermann Schulze,
Dampfschiff-Bureau,
Speditions- und Assekuranz-Comptoir.

Stettin-Demminer Dampfschiff-Fahrt.

Von Stettin über Ueckermünde, Westklühn (Usedom), Anclam, Gützkower Fähre, Jarmen, Loitz und Demmin.

Durch das eiserne Personen-Dampfschiff **„Falke"**.

Eröffnung der Fahrt am 5. April.

Fahrplan per Monat April.

Stettin — Demmin:	Demmin — Stettin:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.	Montag, Mittwoch und Freitag.

Früh 5 Uhr.

Am 5. Mai tritt das neue eiserne Personen-Dampfschiff

„die Sonne"

noch mit in Fahrt, so daß eine tägliche Fahrt sowohl von Stettin nach Demmin, als von Demmin nach Stettin stattfindet, was s. Z. durch die öffentlichen Blätter und Fahrpläne bekannt gemacht werden wird.

Passagiergeld nach Tarif vom vorigen Jahre.

Hermann Schulze.
Dampfschiffs-Bureau.

Neue Dampfer-Compagnie.
Nach Landsberg a. W.

wird Sonnabend, den 3. Mai, ein Schleppkahn expedirt, mit welchem auch weiter aufwärts bestimmte Güter verladen werden können. Die Frachtsätze sind bei uns einzusehen.

Die Direction.

Das Personen-Dampfschiff

„Prinzessin Carl von Preußen"

fährt bis Montag, den 16. Juni d. J., mit Ausnahme des 20. und 21. Mai und 2. und 4. Juni

von Stettin nach Wollin und Cammin:
jeden Mittwoch Vorm. 11¾ Uhr,
jeden Sonnabend Nachm. 12½ Uhr,

von Cammin nach Wollin und Stettin:
jeden Dienstag und Freitag Vormittags 8½ Uhr,
u. Sonntag, den 15. Juni, Vormittags 8½ Uhr.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Carl Lübcke,
Comtoir: Baumstraße Nro. 997.

Wir fordern die Handlungsgehülfen Stettins auf, unserm Vereine beizutreten.

Wir setzen voraus, daß die Tendenzen desselben im Allgemeinen bekannt sind und bemerken daher nur, daß außer der Vereinigung zu gemeinsamen Vergnügungen, als deren größtes unser Vogelschießen dasteht, die Unterstützung hülfsbedürftiger Vereinsmitglieder sowie Mitglieder auswärtiger Handlungsdiener-Vereine der Haupt-Zweck des Vereins ist.

Wir erwarten daß die Handlungsgehülfen, die unserm Verein noch nicht angehören, demselben beitreten werden, um so zu beweisen, daß sie gegen die gemeinsamen Interessen ihres Standes nicht gleichgültig sind.

Anmeldungen zum Beitritt nehmen die Unterzeichneten entgegen.

Stettin, im April 1856.

Die Vorsteher
des Schützenvereins der Handlungsgehülfen.

Herm. Collani. Carl Weber.
C. Hintze. Rud. Silber. Ernst Rabbow.

Liedertafel.

Morgen Nachmittag 4 Uhr:

„Gesang."

Der Vorstand.

Literarische und Kunst-Anzeigen

Musikalien-Leih-Institut.
Deutsche Leih-Bibliothek.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den vortheilhaftesten Bedingungen bei

R. Schauer,
Mönchenstr.- u. Roßmarkt-Ecke 605—6.

Bei E. H. Schroeder in Berlin ist so eben erschienen und bei uns zu haben:

Ueber die wahren Ursachen der habituellen Leibesverstopfung,

und die zuverlässigsten Mittel diese zu beseitigen.

Von

Dr. Moritz Strahl,
Kgl. Sanitätsrath 2c.

Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage. 8. geh. 11 Bogen. Preis 10 Sgr.

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibs-Krankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibesverstopfung ist erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, diese zu beseitigen.

Die fünfte Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Professor Virchow in Würzburg durch zahlreiche Leichen-Oeffnungen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in dieser Schrift vorgetragen, bestätigt. Virchow's Mittheilungen sind wörtlich in diese neue Auflage aufgenommen.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung
in Stettin,
Mönchenstr. 464, am Roßmarkt.

Die Eröffnung der

Mädchenturnanstalt

für die hiesigen höheren Töchterschulen geschieht (bei günstiger Witterung) am 3. Mai d. J., und ist das Honorar für jede Theilnehmerin mit 2 Rt. pränumerando für die 5 Sommermonate festgesetzt.

E. Briet, Breitestr. 391.

Im Auftrag der Rhederei werde ich das im hiesigen Hafen liegende Huckergalleasschiff **„Providentia"** von Stralsund, 107 Last, bisher geführt vom Capt. Rieck, in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. — Zur Entgegennahme vom Kaufgebot sind drei Termine:

am 18. April
„ 25. „
„ 2. Mai
} Nachmittags 3½ Uhr,

in meinem Comtoir festgesetzt, im letzten Termin erfolgt der Zuschlag an den Meistbietenden.

Die näheren Bedingungen sind jederzeit bei mir zu ersehen und liegt das Schiff zur Besichtigung bereit.

Gustav Metzler,
beeidigter Schiffs-Makler in Stettin.

Das sub Nr. 373, der Breitenstraße, hieselbst belegene Wohnhaus, in welchem bisher eine Destillation und ein Essigfabrikgeschäft betrieben worden, soll aus freier Hand verkauft werden, zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin vor mir auf den 5. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, in meinem Bureau Breitestraße Nr. 412—13 angesetzt und kann im Fall eines annehmlichen Gebots der Kaufvertrag sofort abgeschlossen werden. Der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können vor dem Termin bei mir oder dem Besitzer des Hauses eingesehen werden.

Stettin, den 21. April 1856.

Müller,
Rechts-Anwalt und Notar.

Todes-Anzeigen.

Gestern Abend gegen 10 Uhr starb unser Sohn **Fritz**, in eben vollendetem 3ten Jahre, an der Gehirnentzündung. Diese Nachricht allen theilnehmenden Freunden und Verwandten.

Stettin, 29. April 1856.

A. Schneppe u. Frau.

In der vom 28. zum 29. April, um 12 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden meine geliebte Frau, **Dorothee** geb. Stolzenburg. Diese traurige Anzeige allen Verwandten und Bekannten.

Wilhelm Jacobi.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus (Schiffbaulastadie No. 35) statt.

---

schicklicher, daß ein zärtlicher Charakter Augenblicke des Stolzes hat, als daß ein stolzer von der Zärtlichkeit sich fortreißen läßt. Auch würde durch die zärtliche Elisabeth die Verdoppelung desselben Charakters in der Tragödie — da Essex auch stolz ist vermieden. Wir möchten diese Meinung nicht unterschreiben. Die Katastrophe der Tragödie wird durch das Zusammenstoßen der beiden stolzen Charaktere, der Elisabeth und des Essex, beschleunigt. Elisabeth beseelt der Stolz der Monarchie, die allein herrschen, aber auch allein geliebt sein will, den Essex der Stolz seines normannischen Adels und seiner Ehre als Lord des Landes. Beide haben zärtliche Empfindungen, die Königin für ihren undankbaren Liebling Essex, Essex für die ihm heimlich angetraute Anna Rutland. Die Zärtlichkeit der Elisabeth äußert sich aber schließlich nur als glühende, rachedürstende Eifersucht und vereint sich so in schreckenerregender Verbindung mit dem beleidigten Stolze der Majestät. So hat sie Laube in seiner Tragödie geschildert, so auch Frau Franke in ihrer Darstellung aufgefaßt. Schade, daß die Kräfte der Schauspielerin für die große Scene des vierten Aktes, dieses Meisterstücks dramatischer Lebendigkeit und Kühnheit, nicht ausreichten, weder im Spiel, noch in der Rede. Der Dichter hat hier aber auch große Anforderungen an die Darstellerin gemacht. Die Stimme der Frau Frank klang zum Schluß dieser Scene durch übermäßige Anstrengung gereizt, heißer, und die großartige Wuth der Königin, ihr Zorn, ihr Ekel vor der Welt und den Menschen machte so, von einer heisern Stimme ausgesprochen, einen kleinlichen, niedrigen, fast gemeinen Eindruck. Dieser Eindruck liegt aber nicht in der Dichtung, die kühn und sorglos bis zur äußersten Gränze der Schönheit vorgeht, dieselbe aber niemals überschreitet. Diese eine Scene ausgenommen, die über ihre Kräfte ging, gab Frau Franke ein würdiges, höchstens hin und wieder ein etwas zu pathetisches Bild der großen Königin.

Die Gräfin Anna Rutland, des Grafen Essex sinnliche Gemahlin, ist eine Rolle, wie für Frl. Franz geschrieben; was Wunder, daß sie dieselbe mit glücklichem Geiste ergriffen, und zur bewunderungswürdigsten Gestaltung brachte, gleich vortrefflich im zweiten Akt als ahnungloses, beglücktes, geliebtes und sich selbst liebendes Weib des Essex, mit dem sie sich wie ein Kind in die Seligkeiten ländlicher Zurückgezogenheit und häuslichen Glückes hineinphantasirt, wie später, da sie sich unbewußt der Königin entdeckt und beim Anblick des todtengleichen Gatten in wahnsinnigem Schmerze zusammensinkt. Die Darstellung der irrsinnigen Anna im letzten Akt kann Frl. Franz ihren verwandten Leistungen als Gretchen und Ophelia würdig anreihen; sie weiß dem Wahnsinn dieser zarten Gestalten neben aller Innigkeit und — man verzeihe uns den Ausdruck — Lieblichkeit so viel erschütternde und ins innerste Herz dringende Wahrheit zu geben, daß man sich kaum eine vollendetere Verkörperung dieses Seelenzustandes zu denken vermag. Die starke aus dem Irrsinn erwachende und den geliebten Gemahl zum Tode vorbereitende Anna wurde von Frl. Franz mit gleich großer Kunst dargestellt.

Eine Kostümfrage wollen wir hier noch kurz zur Sprache bringen. Daß Gretchen und Ophelia in ihrem Wahnsinn in weißer Kleidung dargestellt werden, ist gewiß gerechtfertigt; für die irrsinnige Anna Rutland würden wir aber doch eine schwarze Kleidung vorschlagen. Bei jenen Gestalten ist es das Mädchenhafte, das auch im Irrsinn deutlich hervortritt, Anna Rutland ist aber die Gemahlin des zum Tode verurtheilten Essex, den sie gestorben wähnt und um den sie Trauer anlegt. Das weiße Kleid hat hier für unser Gefühl etwas Verletzendes — zumal, wenn es von ziemlich modernem Schnitt ist.

Herr Seidel und Herr Direktor Hein sind als Burleigh und Southampton lobend zu erwähnen, weniger die übrigen Darsteller. Die Lady Nottingham, die in Wien von Frau Enghaus-Hebbel gespielt wird, paßt in ihrem intriguanten, haßerfüllten Charakter durchaus nicht für die Individualität des Frl. Wolfram, die offenbar für eine solche chargirte Rolle zu jung und unbefangen ist. Auch sprach die Darstellerin zu rasch und hastig; womit übrigens keineswegs gesagt werden soll, daß sie sich an Herrn Hesse ein Beispiel hätte nehmen sollen, der als James Ralph bedächtig und langsam jedes einzelne Wort förmlich aus dem Souffleurkasten herauszuziehen schien.

K.

Den nach längeren Leiden am 28. d. M., Nachmittags 5¾ Uhr erfolgten Tod ihrer geliebten Großtante, der Frau Wittwe **J. C. Schmidt**, zeigen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stilles Beileid, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an.

Stettin, den 29. April 1856.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 2. Mai, Morgens 7 Uhr, statt.

Zu verkaufen.

!! Neue Meßwaaren !!

bei

Cohn, Fränkel & Co.,

38 Heumarkt- u. Hagenstr.-Ecke 38.

Unseren verehrten Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir von der Leipziger Messe zurückgekehrt und eine bedeutende Auswahl der neuesten Kleiderstoffe erhalten haben; wir empfehlen besonders:

Sehr schöne neue [] Cachemirs à 3½, 4, 5 sgr.,

Neueste Muster 6/4 Cattune, 4, 4½, 5 sgr.,

Neueste Muster Poil de chèvre ([] Camlot) 5, 6, 7 sgr.

Die schönsten Nessels, bunt u. blau bedruckt, **3 sgr.**

Mixed-Lustre in allen nur möglichen Farben **5, 6, 7 sgr.**

Echte Thiebets (reine Wolle) **à 12½, 15, 20 sgr.**

Halb-Thiebets in allen Farben **5, 6, 7 sgr.**

Schwarzen Taffet **15, 17, 20 sgr.**

Doppel-Shawls, 5 Ellen groß, **in Halbwolle von 2 Thlr. an, in reiner Wolle von 3 Thlr. an.**

Wiener Tücher, in allen nur möglichen Farben, 1½, 2, 3, 4—8 Thlr.

Cohn, Fränkel & Co.,

38 Heumarkt- u. Hagenstr.-Ecke 38

Delikates Schweineschmalz

in Fässern von 2 Centnern bis zu 30 Pfund, auch ausgestochen, billigst bei

Carl Stocken, gr. Lastadie 217.

Messinaer Apfelsinen u. Citronen

in Kisten auch ausgezählt billigst bei

Carl Stocken.

Aechten holländ. Käse,

weißen und **grünen Schweizer Käse,** letzteren in 1 Pfund-Brödchen, auch sehr delikaten []Sahnen-Käse, in Kisten wie einzeln, offerirt

Carl Stocken.

Prima Americ. Schweine-Schmalz

empfing ich mit dem Schiffe „Vidar", Capt. Thue, und offerire davon billigst

C. A. Schmidt.

Aechtes Wollwaschmittel

offerirt in anerkannter Güte zur Schafwäsche

G. F. Engel, Kuhstraße 290.

Fussboden-Glanzlack.

Diese vorzügliche Composition ist **ganz geruchlos, trocknet** während des Streichens mit dem schönsten gegen Nässe stehenden Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer als jeder andere Aufstrich.

Obigen Lack habe stets auf Lager und verkaufe solchen zum Fabrikpreise von 12 Sgr. pro Pfd., bei Partheieen billiger.

THEODOR SCHMIDT,

Breitestraßen- und Papenstraßen-Ecke.

Französische Jacconetts

in den allerneuesten und elegantesten Dessins empfing in reichhaltiger Auswahl und offerirt zu den billigsten Preisen

L. Manasse,

Langebrückstraße.

Aufgezeichnete Stickereien.

Soeben empfing ich die vorzüglichsten **Neuheiten** in aufgezeichneten **Kragen, Broche-Kragen, Aermeln, Taschentüchern, Hauben, Latze, Strichen, Unterröcken** **rc.,** welche ich in **großer Auswahl** zu den billigsten Preisen empfehle.

S. Steindorff Nachf.,

Grapengießerstraße Nro. 164.

Schwarze Seidenstoffe,

als: echt italienische **Taffet-Lustrinos,** die sich durch schönen Glanz, tiefe Schwärze und durch Haltbarkeit besonders auszeichnen, so wie Lioner **Satin de chines, Kleider-Atlasse** und **Damaste** empfiehlt zu den bekannten **billigsten Fabrikpreisen**

L. Manasse,

Langebrückstraße.



Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik von

Julius Mann,

Nr. 358, Breitestrasse Nr. 358,

empfiehlt zu sehr billigem Preise das Neueste in Knickern und Sonnenschirmen wie schon bekannt, ein gutes Fabrikat zum Beziehen der Schirme in den neuesten Mustern in großer Auswahl. — Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig angefertigt.

Promenaden-Fächer in grosser Auswahl.

Interessenten.

Dr. White'sches Augenwasser

erhielt **W. H. Rauche,** Optikus, Schuhstr.

Ich verkaufe seine Zeugkamaschenstiefeln, sauber und dauerhaft gearbeitet, das Paar 1 Thlr. 7½ sgr., hohe Lederstiefeln 1 Thlr. 10 sgr., halbhohe feine Zeug- und Lederstiefeln a Paar 25 Sgr., Kinderstiefel von 12½ sgr., und wird jede Reparatur an Schuhen und Stiefeln schnell und dauerhaft ausgeführt.

C. Kurtzer, Schuhmachermstr., Beutlerstraße Nr. 95.

Die zweite Schuhmacher-Association empfiehlt ihr vollständiges Lager von Herren- u. Damen-Schuhen und Stiefeln, wie Haus- und Kinder-Stiefeln, zu billigem Preise, unter Garantie, Schuhstr. 145.

Strohhut-Ausverkauf.

Stroh- u. Bordürhüte von 5 Sgr. bis zum Nobelsten, mit Garnitur von 10 Sgr.; ebenso werden Strohhüte mit eigenem Bande für 4 Sgr. gefuttert und garnirt.

W. Lemm aus Berlin, Beutlerstr. 95 und Lastadie 255.

Bleiweiß- und Farben-Niederlage.

In Oel geriebene **Farben** und alle courenten Sorten **Maler-Farben, Firniss, Leinoel, Terpentinoel, Schellack** u. andere **Lacke,** schönen **Tischlerleim** und dahin gehörige Artikel, empfehle ich zu stets billigen Preisen

G. L. Borchers.

Eine Scharfrichterei nebst Gebäuden, bestehend in einem neuen Wohnhause, Stallungen, Scheune, Remise und dazu gehörigen Ländereien, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. — Nähere Auskunft ertheilt **Ph. Beermann** in Stettin, Mittwochstraße Nro. 1057.

Engl. raff. Steinkohlen-Theer

von vorzüglicher Güte,

Engl. Steinkohlen-Pech,

pr. „William Batemann", Capt. Rahmke von Hull empfangen, offeriren billigst

Brötzmann & Co.

Schw. Pech in 1/1 u. 1/2 To.,

Belg. Patent-Wagenfett

prima Qualität,

offerirt um zu räumen, zu billigen Preisen

Julius Rohleder.

Ein Handbaumwagen billigst Lastadie 255.

Die Flaggen- und Oelzeug-Fabrik

von **F. Bernau,** Zimmerplatz u. Pladrinstr.-Ecke No. 89,

empfiehlt ihr Lager aller Arten Flaggen, Fahnen, Wimpel, Ständer u. s. w., so wie zum Bemalen u. Dinnähen derselben mit Adler, Wappen u. Schriften aller Arten. Oelröcke, Oelhosen, Südwester, gefüttert wie ungefüttert sind in allen Größen vorräthig u. verspricht bei schneller und reeller Bedienung die billigsten Preise.



Ein neues Pianoforte ist Umstände halber ganz billig zu verkaufen Paradeplatz- und Breitestraßen-Ecke Nro. 377, parterre.

Beachtungswerth.

Zu Michaeli d. J. verlege ich mein **Geschäfts-Local** nach dem jetzt von Hrn. **B. Henry,** Grapengießerstraße No. 160, inne habenden Laden.

Um daher in meinem neuen Geschäfts-Local nur mit den neuesten Erscheinungen der Mode aufzutreten, beginne ich, mein reichhaltig complettirtes Lager fertiger

Herren-Kleidungsstücke

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen, und dürfte auch für denjenigen der Kauf von Kleidungsstücken sich lohnen, selbst wo momentan kein dringender Gebrauch vorhanden ist.

H. Leopold,

Grapengießerstraße No. 167.

1 Gut bei Stolpe von 1710 Morg., 6/7 Gerst-, das andere Roggenboden, 80 Morg. 2schnittigen Stromwiesen, in der Regel 100 Fuder 4spännig, Wald 400 Morg. starkes Bauholz (Eichen u. Fichten), soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden durch

Franz Bernsée jun.,

Breitestraße Nr. 370.

Berliner Börse vom 29. April 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	100¾ B
St.-Anl. 50/52	4½	101 B
„ 1853	4	96½ bz
„ 54/55	4½	101 B 56 101¼ B
St.-Pr.-Anl.	3½	113 bz
St.Schuldsch.	3½	86¼ bz
Sech.-Präm.	—	— —
K. & N. Schld.	3½	— —
Brl.-St.-Oblg.	4½	101 bz
„ „ „	3½	— —
K. & N. Pfdbr.	3½	94 bz
Ostpr. Pfdbr.	3½	91¼ bz
Pomm. „	3½	93¾ B
Posensche „	4	99⅞ G
Pos. n. Pfdb.	3½	89¾ G
Schles. Pfdbr.	3½	— —
Westpr. „	3½	87½ bz

Rentenbriefe.

K. und N.	4	95 bz
Pomm.	4	95¼ bz
Pos.	4	92½ bz
Preuss.	4	95¼ G
West. Rh.	4	96 B
Sächs.	4	— —
Schles.	4	93¼ B
Pr. B.-Anth.	4	136½—35½ bz
Min. Bw.-A.	5	101¼ B
Friedrichd'or	—	— —
Louisd'or	—	111½ bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	146 bz
Weimar „	4	124½—¼ bz
Darmst. „	—	139¾—41½ bz
Oest. Metall.	5	85 bz
„ 54r Pr.-A.	4	108 bz
„ Nat.-Anl.	5	85¾—⅝ bz
R. Engl. Anl.	5	106 B
„ 5. Anl.	5	95 G
R. Engl. Anl.	5	95¼ bz
R P. Sch. obl.	4	82½ B
P. Pf. III. Em.	—	92⅝ B
Pln. 500 Fl.-L.	4	88½ B
„ A. 300 fl.	5	94½ G
„ B. 200 fl.	—	20¾ G
Kurh. 40 thlr.	—	41 bz
Baden 35 fl.	—	27¼ B
Hamb. Pr.-A.	—	69¼ G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	92¼ B
„ „ Pr.	4	90 B
„ II. Em.	4	89 B
Aach.-Mastr.	4	67—66¼ bz
„ „ Pr.	4½	94 B
Amstd.-Rott.	4	82½ bz
Belg. gar. Pr.	4	— —
Berg.-Märk.	4	91¾ bz
„ „ Pr.	5	101¾ G
„ II. Em.	5	101¾ G
Dtm.-S. Pr.	4	83¾ bz
Berl.-Anhalt.	4	175—75¼ bz
„ „ Pr.	4	93¾ bz
Berlin-Hamb.	4	110 bz uB
„ „ Pr.	4½	101¾ G
„ II Em.	4½	101¾ G
Berlin-P.-M.	4	122¾ bz
„ Pr. A. B.	4	93 bz
„ „ L. C.	4½	100 B
„ „ L. D.	4½	99½ bz
Berlin-Stett.	4	157½—58 bz
„ „ Pr.	4½	101½ G
Brsl. Frb. St.	4	173 bz
„ neue	4	163¼ bz
Cöln.-Minden	3½	172—72¾ bz
„ „ Pr.	4½	100½ bz
„ II. Em.	5	103 B
„ „	4	91 B
„ III. Em.	4	91 B
„ IV. Em.	4	90¾ B
Düss.-Elberf.	4	147½ bz
„ „ Pr.	4	90¾ B 5% — —
Frz. St.-Eisb.	5	173 bz
„ „ Pr.	3	57⅚ B
Ludw. Bexb.	4	156¼—½ bz
Magdb.-Halb.	4	207 bz
Magdb.-Witt.	4	50 bz
Magd. W.-Pr.	4½	96¼ G
Mainz-Ludh.	4	— —
Mecklenburg.	4	54 bz
Münst.-Ham.	4	94 bz
Nst.-Weissen	4½	— —
Niedschl.-M.	4	93¼ bz
„ Pr.	4	93¾ bz
Pr. I. II. Ser.	4	93¾ bz
„ III. „	4	93½ bz
„ VI. „	5	102¼ G
Niedschl. Zb.	4	89½ bz
Nb. (Fr.-W.)	4	62½—⅜ bz
„ Prior.	5	— —
Obschl. Lit. A.	3½	208—7½ bz
„ „ B.	3½	178 G
„ Pr. A.	4	93¼ bz
„ „ B.	3½	81½ B
Obschl. Lit. D.	4	90 bz
„ „ E.	3½	78½ B
P. W. (S. V.)	4	73 bz
„ Ser. I.	5	100¾ B
„ „ II.	5	99¾ B
Rheinische	4	117½—¼ bz
„ (St.) Pr.	4	— —
„ Pr.	4	— —
„ v. St. g.	3½	83 B
Ruhr.-Crefld.	3½	95½ bz
„ Pr. I.	4½	99 G 4% 89⅝ B
Starg.-Posen.	3½	98 bz
„ Pr.	4	99½ bz
„ „	4½	92 B
Thüringer	4	120½—21 bz
„ Prior.	4½	100¼ bz
„ III. Em.	—	100 bz
Wilh.-Bahn	4	223 bz uG
„ neue	4	189—½ bz
„ Prior.	4	90 bz

Die Börse war günstiger gestimmt und die Course einiger Aktien höher, dagegen sind Berlin-Hamburger im Preise zurückgegangen.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann.

Beilage zur Stettiner Zeitung Nr. 200.

Weisses Tafelglas

in allen Dimensionen, bei Abnahme größerer Partieen zu Hüttenpreisen, bei einzelnen Bunden zu den billigsten Preisen, offerirt

die Glas- und Porzellan-Handlung von

F. A. OTTO,
Kohlmarkt Nro. 156.

Neueste Kleiderstoffe

in Wolle, Halbseide u. Halbwolle empfiehlt in größter Auswahl

L. Manasse,
Langebrückstraße.

Vom Lager der Herren **Dünnwald & Co.** in Berlin offerirt

gelben und weissen Pferdezahn-Mais schönster Qualität,
besten Peruan. Guano von Anthony Gibbs & Sons in London,
Chili-Salpeter

J. C. Dieren,
gr. Oderstraße No. 7.

R. H. Müller, Breitestr. 399—400,
1 Treppe hoch,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager der neuesten

Papier-Tapeten,

sowie

Wachsleinenfußdecken u. Fenster-Rouleaux.

Ein Gut, ½ Meile von der Chaussee und 4 Meilen vom Eisenbahnhofe einer großen Stadt, soll wegen Familienverhältnissen unter vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft werden.

Dasselbe hat in Areal von 419 Magdeburger Morgen, Pfarr- und Kirchenacker 230 Morgen in Pacht auf viele Jahre. Der Acker durchweg Gersten- und Roggenboden, im Verhältniß die nöthigen Wiesen, Abgaben die gewöhnlichen.

Inventarium 30 Kühe, 8 Pferde, Schweine, Federvieh 2c.

Sämmtliche Gebäude in sehr gutem Zustande, Wohnhaus massiv, mit Souterrain, nebst vorzüglichen Gärten beim Hause.

Die Besitzung liegt dicht am Wasser, wie Kgl. Forst und eignet sich für Jemanden, der höchst angenehm auf dem Lande wohnen will.

Forderung 31,000 Thaler, mit einer Anzahlung von 10,000 Thaler.

Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen wird ertheilt durch **J. A. Gloth** in Stettin.

Lebbiner Schlemmkreide, Wolliner Kalk und beste **Königsberger Matten** billigst bei

Johs. Quistorp & Co.

Ein Grundstück von 16 Morg. gutem Roggen-Boden, 76 Morg. 2schnittigen Oderwiesen, welche einen vorzüglichen Torf inne haben, was sich sowohl zur Fabrikanlage als zur Kuhpächterei eignet, soll billigst verkauft werden durch

Franz Bernsée jun., Breitestr. 370.

Handschuhe in Seide, Zwirn u. Baumwolle, in allen Größen, Kinderhandschuhe von 1½ Sgr. an, Filethandschuhe in Seide und Baumwolle von 4 Sgr. an.

M. Fischer,
Schuhstr. 149.

Mein Lager gestrickter Strümpfe in Wolle u. Baumwolle, für Herren, Damen u. Kinder, ist auf das Vollständigste assortirt.

M. Fischer,
Schuhstr. 149.

Ein bequemes birkenes Sopha ist billig zu kaufen Pelzerstr. 803, 1 Treppe.

Von unseren Fabrikaten, als:

Stein-Pappen zum Dachdecken, Dichtungs-Cement, dazu **Maschinen-Kitt** und **Gummi-Plänen,**

haben wir dem Herrn **Carl Lethe** in Stettin die Agentur für die Provinz Pommern ertheilt, was wir unsern geehrten Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzeigen.

Berlin, den 2. April 1856.

Albert Damcke & Co:

Bezug nehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich den Herren **Bau-Unternehmern Stein-Pappen zum Dachdecken,** mit dem Bemerken, daß selbige von der **Königl. Regierung zu Potsdam** in Bezug der **Feuersicherheit** den gewöhnlichen **Ziegeldächern gleichgestellt** sind, so wie ich auch bereit bin, das **Decken der Dächer unter Garantie** zu übernehmen.

Gleicherweise empfehle ich **Dichtungs-Cement; Maschinen-Kitt und Gummi-Pläne.** Von ersteren 3 Artikeln halte ich stets Lager und von letzterem liegen Proben zur Ansicht auf meinem Comtoir.

Stettin, den 2. April 1856.

Carl Lethe,
große Lastadie Nro. 182.

Packpapiere

in allen Formaten, offerirt billigst

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie.

Handstöcke

empfing in großer Auswahl und verkauft zu den billigsten Preisen

G. S. Behnke, Langebrückstr. 75.

Meine Frühjahrs-Sendung

feinstes Aixer und Nizza Speiseöl

empfing und empfehle selbiges in Gebinden von 3 bis 5 Centnern, sowie auch abgestochen, billigst.

J. F. Krösing.

Schurzleder

für sämmtliche Professionisten und kaufmännische Arbeiter empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

S. A. Fraenkel, Kohlmarkt 621.

Gute Citronen,

in Kisten a 4½ Thlr., pro 100 Stück 1¼ Thlr. und einzeln billigst bei

S. Gutmann,
Langebrückstraße 75.

Pflaster- u. gesprengte Steine stehen 60 Schachtruthen, hart an der Oder, beim Bürger **Schmolke** in Fiddichow zum Verkauf.

Frisch angekommene

Gutta-Percha-Fett-Wichse,

in so ausgezeichnet schöner Waare, wie noch nie dagewesen.

Echt engl. Patentwagenschmiere

in bester Qualität.

Magen-Tropfen

sind besonders für Leibschmerzen, Uebelkeit und Magenkrämpfe zu empfehlen, in versiegelten Flaschen a 3 Sgr.

Bestes amerik. Schweineschmalz

empfing und empfiehlt billigst

Carl Ortmeyer,
Bau- und Mönchenstr.-Ecke No. 477.

Vermischte Anzeigen.

Speicherstr. 67 steht ein junges flinkes Reitpferd zu vermiethen.

J. Belling.

Privatunterricht.

Sollten noch einige Eltern geneigt sein, ihren Söhnen den ersten Schulunterricht in einem Privatzirkel ertheilen lassen zu wollen, der im Mai seinen Anfang nimmt, so belieben sie ihre Adresse, behufs näherer Besprechung, unter **A. Z.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

C. Linderer,
Zahnarzt aus Berlin,
Kohlmarkt 155, 1 Treppe!
(im Hause des Schirmfabrikanten Herrn Kluge).

Bestellungen an mich werden außer meiner Wohnung entgegengenommen auf den Baustellen: Roßmarkt 717, Polier **Roßmann,** desgleichen Rödenberg 244, Polier **Laupper** und Kinderheilanstalt in der Neustadt. Auch sind qu. Poliere angewiesen kleine Arbeiten sofort ausführen zu lassen.

Stettin, den 26. April 1856.

C. F. W. Münch,
Maurermeister.

Für Hühneraugenleidende

von 10—1 u. 3—6 Uhr, Breitestr.- und Paradeplatz-Ecke Nro. 378, 1. Etage, bei nur noch kurzem Aufenthalte zu sprechen.

Ludwig Oelsner, Fußarzt.

Photographien u. Daguerreotypen

werden täglich angefertigt von

W. Lublow, im Schützenhause.

Einkauf von großen u. kleinen Ziegenfellen 2c.,
ferner alle Sorten fremde Münzen, Bernstein, Tressen, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, Papier, Tauwerk, Roßhaare, Wolle, Borsten, Schweinshaare u. dgl. m., kauft stets u. zahlt zu jeder Zeit den höchsten Preis

Ph. Beermann,
Mittwochstr. 1057.

NB. Bestellungen werden außer dem Hause ausgeführt.

COMPTOIR
von **A. Zander jr.**
jetzt Schulzenstraße No. 336, 1 Tr. hoch.

Einkauf.

Für alle Sorten Makulatur, Zeitungen, Akten-Papier u. Bücher zahlt die höchsten Preise u. kauft

J. C. Lantzke, Neue Tief 1060.

Das
Photographische Atelier
von
C. Hecker & Co.

ist jetzt täglich von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr zur Anfertigung von Bildern neuester Erfindung geöffnet. — Schaubilder stehen in unserm Atelier zur gefälligen Ansicht bereit.

C. Hecker & Co.,
Roßmarkt (im Elsasserschen Hause).

Lichtbilder,
Photographieen und **Daguerreotypen**
werden täglich angefertigt bei
W. Leumer, oberh. der breiten Straße No. 370.

Photographisches Atelier
von **E. Kottwitz,** Portraitmaler,
große Domstraße No. 795.

Lichtbilder,
Daguerreotypen, Photographien
werden täglich angefertigt von
W. Stoltenburg, Rödenberg No. 247.

Haus Apollo
im Mineralbad **Elster.**

Den geehrten Badereisenden, welche unsern Sächsis. Kurort in diesem Jahre zu besuchen gedenken, empfiehlt hiermit sein genanntes, schön und an den Quellen nahegelegenes, mit Gärten umgebenes Privat-Logishaus und wird jeder gütigen Anfrage oder Bestellung, für Einzelne wie für Familien, pünktlichst nachkommen. **C. Geisler.**

Königl. Bad Elster, den 27. April 1856.

In der Strohhut-Waschanstalt
und Färberei von **W. Lemm** aus Berlin, hier Beutlerstraße 95 und Lastadie 255, werden Stroh-, Bordür- u. Roßhaarhüte gewaschen, gebleicht à 6 sgr., nach der neuesten Façon umgearbeitet. Wöchentlich 2 Wäschen.

Modernisiren und **gute Strohhut-Wäsche, jede Woche zurück.**
E. Sagelsdorff,
Grapengießerstraße No. 422.

Eine Hauswiese,
circa 12 Morgen groß, am Damm'schen Wege belegen, ist sofort zu verpachten.
F. W. Schröder, Schulzenstr. 339.

Einkauf von Produkten.

Für alle Sorten fremde Münzen, echte u. unechte Tressen, Bernstein, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen, Tauwerk, Zeitungs- und Akten-Papier, Roßhaare, Borsten, Schweinehaare, sowie große und kleine Ziegen-, Lamm-, Kalb- u. Schaffelle, Roßleder und dgl. m., werden nur die höchsten Preise gezahlt am **Krautmarkt Nro. 977** von
A. H. Bader & Co.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemanden auf meinen, oder meiner Frau Namen zu borgen, indem wir für keine Zahlung aufkommen, es sei wer es wolle. **C. Stellmacher.**

Gummischuhe reparirt schnell und dauerhaft
C. Kurtzer, Beutlerstr. 95.

Ein weißes Batisttaschentuch, mit **M. T.** in weiß gestickt, ist verloren. Wer solches Pladrin Nr. 111 abgiebt erhält eine Belohnung im Werthe des Objekts.

Von der Paulskirche bis zur Frauenstraße ist ein neuer Kinderstiefel nebst Strumpf u. Kamasche verloren. Dem Finder bei der Rückgabe eine Belohnung. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Zur Vertilgung der Ratten und Mäuse empfiehlt sich der Kammerjäger C. Neumann aus Berlin. Erbittet Bestellungen im Gasthof zum „Deutschen Hause", Breitestraße.

Unterricht im Wäschenähen, Weißstickerei, Plattstich u. s. w., wird ertheilt von
F. Grotjohann, Mönchenstr. 610, 3 Tr.

Ich erkläre hiermit, daß Zahlung an mich persönlich geleistet und quittirt von mir nur anerkannt werden. **Knoth,** Kahnbaumeister, Oberwiek Nro. 12.

Zu heute Abend:
Rinder-Filet mit Madeira-Sauçe, und Fische
bei
A. Lipsky, Fischmarkt 1083.

„Preußischer Hof".
Heute, Mittwoch, den 30. April 1856:
Concert und Assemblée.
Anfang 7 Uhr.

Von heute Abend 6 Uhr ab das erste
Bock-Bier
der
Grünhof-Brauerei
im
Eiskeller.
Breitestraße 362.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 30. April:
Letzte Vorstellung in dieser Saison.
Zaar u. Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.

Zu vermiethen.

Eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche ist zum 1. Juni zu vermiethen
Galgwiese No. 25

Ein ordentl. Mann findet zum 1. Mai eine gute Schlafstelle Grapengießerstr. 167, a. d. Hofe 1 Tr.

In den **Vereins-Speichern No. 45, 46, 47** sind Getreide-Böden zu vermiethen durch **Friedr. Marggraf.**

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Alcoven und allem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, ist zum 1. Juli a. c zu vermiethen Kupfermühle Nro. 170 a.

Mein bisher innegehabtes Comptoir habe sofort zu vermiethen. **A. Zander jun.**

Mönchenstr. 469, 3 Tr., ist eine möbl. Stube zu v.

Roßmarktstr. 694 sind 2 Stuben, 2 Kamm., Küche, Keller zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Kuhstraße Nr. 288 ist sogleich oder zum 1 Mai Stube und Kabinet ohne Möbel zu vermiethen.

Schulzenstraße Nr. 339 ist auf dem Hofe, 1 Tr. hoch, eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. Juli c. zu vermiethen.

= Am kleinen Paradeplatz ist eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen, auch kann Stallung für 2 Pferde und Wagenremise dazu gegeben werden. Näheres Kuhstraße 280 beim Wirth.

In demselben Hause ist 1 Stube und Kabinet, parterre, mit oder ohne Möbel, nebst Stallung auf Verlangen, zum 1. Mai oder später zu vermiethen.

---

1 gr. möbl. St. mit schöner Aussicht ist an 1 od. 2 Herren z. 1. Mai im neuen Stadttheil am Domplatz, im Maurermstr. Pieperschen H., ganz oben l., zu verm.

Kohlmarkt 431 ist zum 1. Mai cr. in der Bel-Etage ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

468, Mönchenstr., 1 Treppe hoch, ist ein Zimmer nebst Kabinet mit Möbel zu vermiethen.

Kohlmarkt Nro. 707 ist eine freundlich möblirte Parterre-Stube nebst Kabinet zum 1. nur an Herren zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein junger Mann, der mehrere Jahre in einem Material-, Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft einer bedeutenden Provinzialstadt als Commis servirt, auch einem solchen als Disponent vorgestanden und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in einem ähnlichen Geschäft eine Stelle. Anmeldungen werden in der Exped. d. Bl. **sub K. K.** erbeten.

Auf einem Gute in der Nähe von Stettin, wird sofort ein tüchtiger **Inspector** verlangt. Adressen nimmt die Exp. d. Bl. unter **A. 960** an.

Commis fürs Comtoir und Material-Geschäft, so wie 1 Commis u. 1 Lehrling fürs Schnittwaaren-Geschäft kann ich bestens empfehlen. Zu erfragen durch **Franz Bernsée jun.,** Breitestr. 370.

= Ein ordentlicher Knabe, der Maler werden will, kann sich melden beim Maler
W. Kohlesch, Rödenberg 320.

Einen Lehrling fürs Tapezier-Geschäft verlangt
J. A. Haack, Pelzerstr. 803.

Einen Lehrling fürs Tapezier-Handwerk sucht
Ferdinand Gross,
Schuhstr. Nr. 860.

---

2 Lehrlingen, fürs Material-Geschäft, werden Stellen nachgewiesen durch **Franz Bernsée jun.,** Breitestraße 370.

Polizei-Bericht
vom 19. bis 26. April cr.

Entwendet ist: Aus einem Hause der Schiffbau-Lastadie 1 graues Deckbett, 1 Unterbett, 1 Pfühl. — Von einem Oderkahn bei der Silberwiese 1 vierflunkiger Anker, gez. G. B. und 1 Ankertau von 20 Klafter Länge. — Von einem Schiffe am Bollwerk 1 neuer Pijäcker von blauem Düffel, mit schwarz- u. weißkarrirtem Futter.—Von einem Schiffe am Bollwerk 1 Ballen Java-Kaffee, gez. △ ≠ 2019, Gewicht 1 Ctr. 15 Pfd. — Aus einer Kiste am Neuen Bollwerk 15 Flaschen Madeira-Wein. — Aus einem Hause der gr. Domstr. 1 silb. Eßlöffel, gez. C. Z. — Vom Unterbaum eine 30 Fuß lange und 5/16 Zoll starke Kette. — Aus einem Hause der gr. Domstr. ein fast neuer großer neusilberner Thürdrücker von einem Wagen. — Aus einem Hause der Baumstr. 1 schwarze Tuchweste, 1 schwarzseidnes Halstuch. — Aus einem Hause der Reifschlägerstr. eine neue blaue Tuchjacke. — Aus einem Hause der Neuen Tief 1 messingner Mörser, oben am Rande 1 Stück ausgesprungen. — Aus der Kleidertasche einer Frau auf dem Wochenmarkt 1 Portemonnai mit 2 Rthlr. 12 Sgr.

Gefunden: Zwischen dem Königs- u. Frauenthor am Glacis 1 großer Schlüssel. In der gr. Papenstraße eine blau- u. gelbgestreifte Pferdedecke. — In der Königsstraße 1 birkner polirter Spiegelrahm mit gewundenen Seitenverzierungen, in welchen noch mehrere kleine Stücke Spiegelglas sich befinden. — Eine Brieftasche mit verschiedenen Papieren, auf den Namen Burgemeister Schiffsknecht aus Stepnitz. — Ein leines Taschentuch gez. H. S. 19. — Eine Denkmünze vom Jahre 1813. — Ein Schiffsboot in der Nähe der Langenbrücke auf der Oder. — Ein Schlüssel auf dem Heumarkt.

Verloren: Ein Taschentuch nebst Paßkarte auf den Namen Kaufmann Kelterborn. — Ein Staatspapier: Freiwillige Anleihe von 100 Rthlr., ist besonders daran kenntlich, daß dasselbe im vorigen Jahre durch das Landraths-Amt zu Cammin außer Cours und im März d. J. von demselben Landraths-Amt wieder in Cours gesetzt ist.

Verunglückt: Am 22. erschoß sich ein Soldat in der Kaserne am Frauenthor. — Am 25. entleibte sich ein Dienmädchen durch Abschneiden des Halses mit einem Küchen-Messer in einem Hause der Neustadt.

Zwei Viertel-Lotterie-Loose zur bevorstehenden Ziehung hat noch abzulassen
D. Steinberg,
Geldwechsel-Comtoir Beutlerstraße Nro. 98.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse": Rittergutsbes. v. Krause a. Karmsow, Zierold a. Einslow, v. Sydow a. Woltersdorff, v. Mellenthin a Schloß-Falkenburg, v. Knebel-Döberitz a. Dahlow und v. Ziethen a. Radewitz, Schiffsbaumstr. Wittenberg a. Ueckermünde, Buchhalter Bruck nebst Sohn a. Oberschlesien, Gasthofsbesitzer Roloff a. Naugard.

„Hotel de Russie": Kaufmann Kant a. Meseritz, Posthalter Fille und Dr. med. Rublin a. Gülzow, Gasthofsbesitzer Radlow a. Gollnow, Reg.-Conducteur Wolff a. Libenow, Justizrath v. Wollfruldt n. Fam. a. Demmin.

„Hotel du Nord": Kaufleute David u. Gabriel a. Prenzlau, Siegmund a. Potsdam, Löwenbach a. Leipzig, Rödiger u. Christoffel a. Montjoie, Kerstan und Jung a. Frankfurt, Liebau und Holzkamm a. Angermünde, Ernst a. Lüdenscheid, Bernt a. Stasfurt, Franz a. Pasewalk und Lessig a. Anclam, Frau Hagemann a. Berlin, Rittergutsbes. von Borke a. Grabow, Gesandschafts-Secretair Frezelo a. Paris.

„Hotel Drei Kronen": Kaufleute Sloman a. London, Dannemann a. Minden, Hager a. Berlin, Christopher a. Königsberg i. P., Kulecke a. Oderberg, Noa a. Posen u. Lewin a. Pinne, Gutsbes. Zelter a. Neuhaus, Schlütter a. Neuendorf, Koffer a. Sorge u. Heldsberg a. Landsberg a. W., Rittergutsbes. Kiekebusch a. Hohenselchow und Colberg a. Cunow, Kgl. Oberamtmann Kersten a. Dölitz und Kieckebusch a. Köstin, Fabrik-Director Schwanitz a. Gramentz, Amtmann Nobbe a. Pinne, Engel aus Pargow u. Rohrbeck a. Schloß-Penkun, Frau von Korvezki a. Königsberg i. P., Frl. Ottilie u. Hermine Bulschke a. Schwedt a. O., Frl. Zietelmann a. Monplaisier.

„Hotel Fürst Blücher": Kaufleute Wernicke a. Treptow a. T., Brandt a. Garz, Kettendorf a. Berlin, Oekonomie-Rath Gysä nebst Sohn a. Strehlow, Amtmann König a. Sperenwalde, Bünger a. Leopoldshagen, Hotelbesitzer Duchow und Thierarzt Ollmann a. Pasewalk, Amts-Rath Wendenberg a. Friedenau, Doktor Weibrecht a. Berlin, Candidat Fischer a. Swinemünde, Hafen-Capitain Kühn und Frau a. Darmstadt.

Redakteur und Herausgeber **H. Schönert.**
Schnellpressendruck von **R. Graßmann.**

Hierbei „Kirchlicher Anzeiger Nro. 20."